



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Plastizität durch Schraffur - Umsetzung einer Porträtfotografie

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



Vorüberlegungen

Lernziele:

- Die Schüler lernen die grafischen Mittel Schraffur, Schummern und Lavieren kennen.
- Sie erlernen, wie sie mit diesen Techniken eine plastische Wirkung erzielen können, um Körper wirklichkeitsgetreu abzubilden.

Anmerkungen zum Thema:

Bei Kindern bleibt die **Zeichnung** meist auf den Umriss beschränkt. Mit zunehmendem Alter bemühen sich die Schüler verstärkt um eine wirklichkeitsgetreue Abbildung. Spätestens in der Pubertät will der Jugendliche einen dreidimensionalen Körper als solchen auf der zweidimensionalen Fläche darstellen. Scheitert er daran, wird er nicht weiter malen und zeichnen. Deshalb ist es wichtig, den Schülern im Kunstunterricht die Möglichkeiten zu vermitteln, wie die plastischen Eigenschaften von Körpern auf der Ebene vorgetäuscht werden können.

Die **plastische Qualität** eines Körpers wird durch Licht und Schatten am Objekt bestimmt. Demnach dienen Hell-Dunkel-Werte zur Verstärkung der räumlich-plastischen Wirkung von Umrisszeichnungen. Schattenzonen werden mit den dunkelsten Tonwerten belegt, die der Lichtquelle zugewandten Bereiche werden heller gestaltet.

Die **Schraffur** ist ein besonders geeignetes grafisches Mittel, um Hell-Dunkel-Werte zu visualisieren. Die unterschiedliche Dichte der Strichlagen und Kreuzungen ermöglicht eine Vielzahl verschiedener Grauwerte. Neben der *Parallel-* und *Kreuzschraffur* gibt es noch zahlreiche Variationsformen. Mit *schlangenförmiger Linienführung*, mit *Zick-Zackgekrizel*, mit *Hiebkrizeln* oder *punktförmiger Strukturierung* lassen sich verschiedene Graustufen erzielen.

Weitere geeignete Techniken sind ferner das **Schummern** und das **Lavieren**. Jeder Zeichner sollte die Möglichkeit haben, seine eigene Handschrift in die Darstellungsweise einzubringen. Außerdem werden die Mittel wechseln mit den Motiven, die es abzubilden gilt.

Literatur zur Vorbereitung:

Brügel, Eberhard: Kleine Zeichenschule, Band 12, Freiburg 1993

Daucher, Hans: Wege des Zeichnens, Band 1: Grundlagen, Ravensburg 1984

Daucher, Hans: Wege des Zeichnens, Band 4: Porträt, Ravensburg 1986

Gollwitzer, Gerhard: Zeichenschule, Ravensburg 1974

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Kritzelübung mit Musik und Übung zur Schraffur
2. Schritt: Zeichnerische Umsetzung der fotografischen Vorlage
3. Schritt: Lernzirkel zur Erprobung verschiedener Zeichenmaterialien
4. Schritt: Überarbeitung der mit dem Kopierer vergrößerten Schülerzeichnung mit unterschiedlichen Zeichenmaterialien

5.1.1**Plastizität durch Schraffur – Umsetzung einer Porträtfotografie****Vorüberlegungen****Checkliste:**

Klassenstufen:	<ul style="list-style-type: none"> • 8. bis 10. Jahrgangsstufe
Zeitangaben:	<ul style="list-style-type: none"> • 4 bis 6 Unterrichtsstunden
Vorbereitung:	<ul style="list-style-type: none"> • CD oder Kassette mit klassischer Musik (z.B. „Eine kleine Nachtmusik“ von Mozart, „Die vier Jahreszeiten“ von Vivaldi oder „3./5. Brandenburgisches Konzert“ von Bach) • verschiedene Porträtfotos von Lehrern, Schülern oder Stars mit dem Computer scannen oder mit dem Rasterkopierer vergrößern oder verkleinern auf DIN-A5-Format
Technische Mittel:	<ul style="list-style-type: none"> • CD-Player oder Kassettenrekorder • Scanner oder Rasterkopierer • Kopiergerät • Overheadprojektor
Materialien:	<ul style="list-style-type: none"> • ca. 30 Papierquadrate (20 x 20 cm) aus festem Zeichenpapier • schwarze Kugelschreiber • ca. 30 Transparentpapiere DIN-A5 • ca. 270 weiße Papierquadrate (10 x 10 cm) • ca. 90 graue Papierquadrate (10 x 10 cm) • Grafitstifte • Tuschen und Federn bzw. Haarpinsel • Wassergefäße • Kohle • schwarze und weiße Kreiden • Fixaktiv

Unterrichtsplanung

1. Schritt: Kritzelübung mit Musik und Übung zur Schraffur

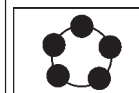
- Zunächst lernen die Schüler die Schwingungen der Musik in Kritzelbewegungen mit der Hand umzusetzen.
- Bei der Betrachtung der unbewusst entstandenen Kritzelbilder sollen die Schüler erkennen, dass durch verschieden dichte Kritzelstrukturen verschiedene Grauwerte erzielt werden können.
- Bei der Schraffurübung setzen die Schüler die Verdichtung der Linien bewusst ein, um verschiedene Grauwerte zu erzielen.



„Zeichnen beginnt mit Kritzeln. Durch Kritzeln erst bekommt jedes Kind Gefühl für die Möglichkeiten seiner Motorik.“ (Hans Daucher)

Kritzeln bedeutet im ursprünglichen Sinne das Bewegen der Hand mit dem Zeichengerät über eine Fläche, wobei Spuren entstehen. Dem Kritzeln haftet etwas Spielerisches und Experimentelles an, wobei durch zufällig entstandene Linienverdichtungen räumliche Wirkung, Hell-Dunkel-Verläufe und Bildstrukturen von hohem ästhetischen Reiz entstehen können.

Am Anfang dieser Unterrichtseinheit steht eine einfache Kritzelübung. Die Schüler sitzen im Stuhlkreis vor der *Tafel*. Als Impuls wird der **Begriff** „Kritzeln“ angeschrieben. In einem kurzen *Unterrichtsgespräch* wird der Begriff des Kritzeln thematisiert. Die Schüler benennen dabei eigene Erfahrungen.



Die Schüler erhalten dann ein **Zeichenbrett** (ersatzweise kann auch ein umgedrehter Zeichenblock als Zeichenunterlage dienen), ein **Papierquadrat** (20 x 20 cm) und einen **schwarzen Kugelschreiber**. Sie bekommen folgenden **Arbeitsauftrag**:



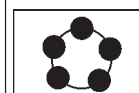
- Führt nun Kritzelbewegungen zu den Schwingungen der klassischen Musik durch, die ihr nun hören werdet!

Für die Auswahl des **Musikstückes** ist zu beachten, dass sich schnelle und langsame Passagen abwechseln, so dass unterschiedliche Kritzelspuren entstehen können. Gut eignen sich beispielsweise „Frühling“ oder „Winter“ aus „Die vier Jahreszeiten“ von **Vivaldi** oder „Eine kleine Nachtmusik“ von **Mozart**.



Als **Zeichengerät** bietet sich hier der **Kugelschreiber** an, weil der Bewegungsfluss gleichbleibend ist, ohne dass man ihn unterbrechen muss, z.B. durch Spitzen des Bleistiftes oder Eintauchen der Feder in die Tusche.

Zur anschließenden Besprechung im *Plenum* können die entstandenen Kritzelbilder in der Kreismitte ausgelegt und bezüglich ihrer Bildwirkung untersucht werden. Die Schüler erkennen an dieser Stelle, dass durch unterschiedlich dichtes Kritzeln verschiedene Grauwerte erzielt werden können. Diese Erkenntnis wird an der *Tafel* festgehalten.



In der sich anschließenden Übungsphase können die beim Kritzeln zufällig entstandenen Hell-Dunkel-Wirkungen bewusst eingesetzt werden. Die Schüler erhalten dazu ein **Arbeitsblatt** (vgl. **Texte und Materialien M 1**), auf dem mehrere kleine Kästchen mit Schraffur bzw.





SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Plastizität durch Schraffur - Umsetzung einer Porträtfotografie

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

